

Titel Mehr Rücksicht von Kindern mit besonderen Belastungen an Schulen

AntragstellerInnen Rheinland-Pfalz

Zur Weiterleitung an

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

Mehr Rücksicht von Kindern mit besonderen Belastungen an Schulen

1 Basiskompetenzen und Grundwissen zu psychischen/psychiatrischen Erkrankungen sowie Auffälligkeiten in der mo-
2 torischen/psychischen und kognitiven Entwicklung sollen als Pflichtbestandteil in die Lehrer*innenbildung für Lehr-
3 kräfte aller Schularten eingeführt werden (z.B. Legasthenie, Dyskalkulie, ADS, ADHS, Depressionen, ...). Lehrkräfte
4 sollen in die Lage versetzt werden, erste Anhaltspunkte für mögliche Störungen erkennen und Eltern sowie Fach-
5 personal angemessen kommunizieren sowie Tipps und Anregungen von Fachpersonal angemessen im Schulalltag
6 umsetzen zu können.

7 Mehr Sozialarbeiter*innen und ein Schulpsychologischer Dienst soll an Schulen eingesetzt werden, um Kinder zu
8 betreuen.

9 *Begründung*

10 Viele Kinder haben in der Schule aus den unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten beim Lernen. Lehrer*innen
11 sind dabei oft mit den Kindern überfordert, da sie nicht die nötige Ausbildung genossen haben, um mit der Situation
12 fachgerecht umzugehen. Dieses Ausbildungsdefizit schadet den betroffenen Kindern stark, da sie sich oft für unfähig
13 und dumm halten. Folglich verlieren sie die Motivation und haben meist schlechtere Schulabschlüsse.

14 Dies kann am Beispiel der Legasthenie dargestellt werden: Hat ein Kind in der zweiten Klasse starke Schwierigkeiten
15 mit dem Schreiben und Lesen, so wird es oft dazu aufgefordert einfach mehr zu üben. Dabei können sich die Kinder
16 das Schriftbild nicht merken und sind gezwungen auf das Gehör zurückgreifen, um die Buchstaben vom Klang des
17 Wortes zu schätzen. Diese Problemstellung überträgt sich dabei ebenso auf andere Fächer, da hier das Schreiben und
18 Lesen von Texten ebenfalls ein Problem darstellt. Kinder werden dann oft einem Test unterzogen. Mit der Vorlage
19 eines entsprechenden Attests können dann unter Umständen einzelne Noten ausgesetzt werden. Das eigentliche
20 Problem wird aber ignoriert und eine gezielte Förderung bleibt aus.

21 Ein anderes Beispiel sind familiäre Probleme: Lehrer*innen sind oft Vertrauens- und Bezugspersonen. Schläft ein Kind
22 zum Beispiel ständig im Unterricht ein und berichtet auf Nachfrage von einem tödlichen Unfall eines Elternteils der
23 die Schlafstörungen verursacht, so ist dies für Lehrer*innen eine Ausnahmesituation, welche besonderer fachlicher
24 Kompetenz bedarf. Die richtige Reaktion und Herangehensweise ist für ein Kind in einer solchen Extremsituation
25 unerlässlich.

26 Auf all diese Situationen sollten nicht nur Sonderpädagogen vorbereitet werden, denn viele dieser Kinder können
27 eine ganz normale Schullaufbahn durchlaufen. Voraussetzung ist hierbei der richtige Umgang und die richtige Förde-
28 rung. Oft werden Fehler im Umgang mit diesen Kindern begangen die durch Kompetenzen Vermittlung im Studium
29 vermieden werden können, weshalb hier dringender Handlungsbedarf besteht.